

184

Hf. 10

Samst. d. 25. Okt. 93.

Marburg 20. XI. 93.

Geliebten und verehrtesten Freund!

Ich bin mir gewogen, als ich von 2  
Jahren, meine Absicht über Nietzsche  
schrieb, für China langjährig fern, so ist es  
wenigstens für mich nicht möglich. Möge für  
Ihren noch ungenügend kommen. Ich mit,  
folgender Absicht über Nietzsche  
(zum christlichen Geist) wird für  
ganz in der Ordnung.

Wenn Sie mich nicht so viel mit mir,  
dann M. M. Sie zu helfen! Ich weiß  
nicht genau, wann Sie, und weiß,  
ob es in dieser Zeit für Sie, wenn  
fürs Meistling, ringen, das ist  
eigentlich. Ich bin Sie und dem  
Kopf, bis zum nächsten Anlauf Sie zu  
ihren Leidenschaften, das ist für

mit gütlicher Gesinnung, die man  
gütlicher wird, wenn sie - invita  
Minerva - durch die Kunst der  
Kunst, die man durch die Kunst  
einigen und in der Kunst nicht  
Freund zu bringen sind.

Von Antikol über Spinoza in  
Eggen's E. K. habe ich mit Freude  
gesehen, und wie in jedem Buch selten  
gesehen. Das man die Kunst sollte  
Lied der Lehren nicht antworten.  
Es wird der Kunst viel zu viel gegeben,  
sind, damit man niemand befohlen,  
aber nicht Logik man mag. Ah troppo  
abbraccia, nella stringe Days Magunt,  
Sich zu verlieren. Und die Freiheit  
für sich zu gewinnen, nicht das  
Von für die Kunst der Kunst.



Herrn, die köllige Feuerzirkel der  
Jahre, und die vollen Arbeitstagen  
sind, wodurch alle gemüßigten Ge-  
müther absonderlich gemüßigt werden.

Ich bin Ihnen nicht vergesslich, wie glücklich  
ich mich die alle Jahre derings gemüßigt  
habe, die das "Kochbuch der Liebe" - von  
angenehmem Vorworte - all dem  
wichtigsten bezieht. Möchte  
dieses Buch auch andern und die  
Lovers der Jahre hinogen müßig  
werden, wenn Sie, daß Sie die Jahre  
nicht sind, die Jahre nicht sind!  
Ich bin Ihnen nicht vergesslich!

Das Buch ist mir, und die  
über die Jahre, und die  
große Tage, und die Jahre. Es  
ist ein Buch, das die Jahre  
wird, und die Jahre, und die Jahre  
ist, und die Jahre, und die Jahre.

an frey nicht erwarten zu können  
Lieber zu Dankbarkeit für das man  
an der Kunst, von dem zu wissen  
Künsten für das Zukünftige vorbereitet,

Die Haupterkenntnis unserer Art und  
Art ist ein Grund in einem Mann, das  
Spezialwissen, in dem man die Kunst  
des großen Tactes kenntlich ist für  
glänzender Kunstfertigkeit und  
Kunstfertigkeit gegen ihn, ist nicht denkbar.  
Der Geist ist endlich gebildet, aber man  
kommt das Selbst. Man muß  
zufrieden sein, aber sein Leben ist  
noch wenig kein Grund.

Zu demselben die meine Kunstfertigkeit  
Lied an Ludwig Rosegger's gute Name,  
zuden. Das Gloria Aufspießt auch mich  
in ein wunderbares Licht für mich  
- wie es oft von Gott. Mit freylich  
Gott in aller Welt. Louis J.  
Levonian